

Vortragsvorschlag:

„Das erste Sollen ist nicht zu begreifen“ (Refl 6849).

Kant über die Heterogenese der Autonomie

Entgegen einem gelehrten Gerücht von der sogenannten „Selbstgesetzgebung“ hat Kants Ethik der Autonomie den Quellgrund allen Sollens nicht im Subjekt selbst situiert. Vielmehr ist es das Sich-Selbst-Geben eines Gesetzes, das im moralischen Gefühl der Achtung sich von sich selbst her aufdrängt und von dem ihm unterworfenen Subjekt also nur mehr zu akzeptieren, d. h. erst *post festum* zu eigen zu machen ist, welches Kant ab der *Kritik der praktischen Vernunft* als erstes Datum oder „einziges Faktum der reinen Vernunft“ annimmt.

Indem aber Autonomie erst in Form einer freien Antwort auf den unbedingten Anspruch des Nomos sich konstituiert, ist mit dem von Kant eingestandenem Scheitern einer Selbstbegründung des Sittlichen aus der bloßen Spontaneität des Subjekts auch die Annahme einer paradoxen, da nämlich intelligiblen Heteronomie verbunden: einer Abhängigkeit und Abkünftigkeit der endlichen Subjektivität von jener unvordenklich-unhinterfragbaren Vorgabe reiner praktischer Vernunft, welche die praktische Philosophie weder bei sich beginnen noch bei sich enden, sondern unweigerlich über sich hinauswachsen läßt in Richtung einer reinen Religion der Vernunft, die ohne Moral nichts und doch nicht nur Moral ist.

Über eine phänomenologische Reperspektivierung dieser als Gewissensruf sich artikulierenden Gegebenheit der sittlichen Sollforderung im moralischen Bewußtsein möchte der Vortrag die irreduzible Heterogenese der Autonomie nachzeichnen und dadurch auch einer einseitig rationalistisch-idealistischen Lesart von Kants zweiter *Kritik* entgegentreten. Daß sich der *Urgrund* der Moral recht eigentlich als *Ungrund* eines unbegreiflichen Sollens erweist, gibt zudem Gelegenheit, Kants Nähe und Ferne zu einer supranaturalistischen Spielart der *Divine Command Theory* (John E. Hare) auszuloten.

Christian Rößner M. A.

abgeschl. Diss. zu Kant und Levinas (Univ. Augsburg),
gefördert von der Studienstiftung des deutschen Volkes
und dem Forschungsinstitut für Philosophie Hannover

chroessner@gmx.de